

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 47

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahlkampszenen aus Österreich

Als Sinowatz die Beine schwenkte ...

Der österreichische Wahlkampf kommt auf Touren. Wie üblich geht so etwas nicht ohne Show ab. Die Presse an der schönen blauen Donau hatte ihr Fresen, als sich SPÖ-Vorsitzender und Ex-Kanzler Sinowatz als Tänzer produzierte.

Bei einem Grossanlass der SPÖ in Wien wollte man den Ge- nossen die Wahlreden etwas schmackhafter machen. Rund um diese Wahlkampfrhetorik wurde

Von Franz Fahrensteiner,
Wien

deshalb eine grosse Show inszeniert.

Mittelpunkt des Spektakels sollte dabei der Auftritt der ehemaligen Lido-Tänzerin Marlène Charell sein, deren lange Beine und blonde Mähne schon manches Männer-, wenn nicht auch unbedingt SP-Wähler-Herz in Wallung gebracht hatten.

Als Marlène Charell auf die Bühne kam, hatte sie kaum ihre Blössen bedeckt. Seidenbe- strumpft ragten ihre wohlgeformten Beine aus einem bis knapp unter die Gürtellinie reichenden Sacco hervor, was nicht

nur begafft, sondern auch entsprechend beklatscht wurde. Fast hätte das Auditorium in der Wiener Stadthalle den Zweck der



*Wählen in Österreich:
Die Freiheitliche Partei kämpft
gegen ihr rechtsextremes,
nationalistisches und
deutschstümelndes Image.*

Veranstaltung vergessen, so interessiert war man daran, festzu- stellen, wo Marlenes Beine endeten. Aber da holte sich die Blon- dine Österreichs ehemaligen sowie den derzeitigen Bundes- kanzler, also Sinowatz und Vranitzky, auf die Bühne und ani- mierte sie zu einem Tänzchen. Vranitzky, durch eine Kniever- letzung behindert, markierte nur, Sinowatz hingegen liess sich sogar herbei, einen Zylinder auf- zusetzen, ein Stöckchen in die Hand zu nehmen und das Tanz- bein zu schwingen. Man muss wissen: Sinowatz, von Statur klein und fast so breit wie hoch, bringt glatte 95 Kilogramm auf die Waage!

Das Rauschen im Blätterwald wurde fast zu einem Sturm. Zwar bagatellisierten die linksgerichteten Zeitungen die ganze Angelegenheit, aber das Zentralorgan der Regierungspartei nannte diese «Einlage» nicht nur «bein- lich», sondern «peinlich».

Mag sein, dass die Österreicher am 23. November bei den Nationalratswahlen eher an die frei präsentierten Attribute der Marlène Charell denken als an die tanzenden Bundeskanzler ...

TELEX

Vermehrung

«Bis zum Jahr 2000 müssen wir zu einem 30-Millionen-Volk wachsen», verlangt der rumäni- sche Staatschef Ceausescu und verteilt Fragebogen über das Liebesleben. Die Untera- ten bezeichnen den Kinder- wahn als «Bettkommunis- mus». *kai*

Warmer Druck

Der deutsche Schwimm-Welt- meister Michael Gross (22) will eine Rente, falls Tennis-Profs an Olympiaden zugelassen werden, denn: «Für die Riesengewinne von Los Angeles gab's für uns Amateure einen warmen Händedruck, abge- nutzte Knochen und ausge- laugte Körper» ... *-te*

Sehr beruhigend

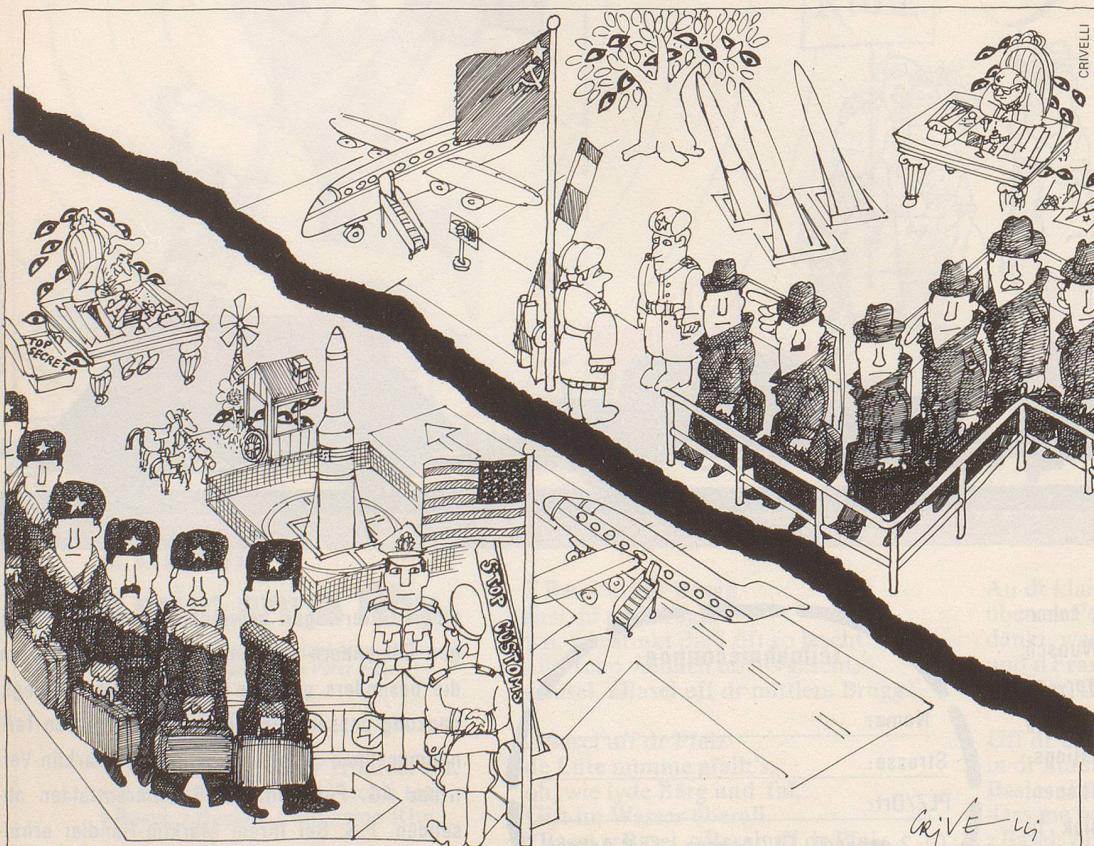
Aus Moskau verlautet: «In Tschernobyl Reaktor Nr. 2 im Probelauf, Nr. 1 voll in Betrieb. Besondere Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit sind getroffen.» Bald wird wohl auch Nr. 4 als Phönix aus der Asche steigen. *bi*

Wählen via Spots

Was sich bei den US-Kon- gresswahlen zeigte, wird wohl auch bald zu uns überschwan- pen: Die totale Verelektroni- sierung des Wahlkampfes. Keine Zeit für Sachargumente, in 30-Sekunden-Spots den Gegner beleidigen und verunglimpfen. — Wir gehen lausigen Wahlzeiten entgegen. *bi*

Bleibt daheim

Trotz verschiedener Versuche, Einladungen zu Staatsbesu- chen zu bekommen, hat sich bisher noch kein Land herbeigelassen, den österreichischen Bundespräsidenten Waldheim mit so einer Geste zu beehren. Um weitere Brüskierungen zu vermeiden, hat Kurt Waldheim nun beschlossen, ein Jahr lang von sich aus keine Auslandrei- sen zu unternehmen. Er hofft, bis dahin habe man da und dort seine Vergesslichkeit ver- gessen. *R.*



Gegenseitige Ausweisung von russischen und amerikanischen «Spionen»
(mit und ohne Anführungszeichen)